

# Spangenberg Zeitung.

Amtliches Publikations-Organ  
für die  
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger  
Fünf Gratis-

„Alldeutschland“,  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.



für Stadt und Land.  
Beilagen:

„Handel u. Wandel“,  
„Spiel u. Sport“,  
„Feld und Garten“.

Insertions-Organ  
für das  
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.,  
für auswärtige 15 Pf., Neuanzeige 20 Pf.,  
bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Inserate bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.  
Abonnementspreis pro Quartal frei ins Haus  
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,  
monatlich 35 Pf.

Redaktion, Druck und Verlag:

Georg Roth, Spangenberg.

Nr. 25.

Donnerstag, den 22. Oktober 1908.

1. Jahrgang.

**Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.**  
Mittellungen von lokalem Interesse sind der Redaktion  
immer willkommen.

Spangenberg, 21. Oktober 1908.

— Kaiserin Auguste Viktoria feiert am 22. Oktober ihren Geburtstag, an dem sie ihr 50. Lebensjahr vollendet. Mit Stolz und Freude blickt ein jeder Deutsche auf seine Kaiserin, die als Fürstin, Frau und Mutter ein leuchtendes Vorbild ist und die ob ihrer Galt und Güte die Liebe und Verehrung aller Volkstheile in hohem Maße besitzt. Geboren als älteste Tochter des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, ist die hohe Frau seit 1881 die Gemahlin unseres Kaisers und reichster Segen hat auf dem Bunde des hohen Paars seither geruht. Daß dies auch in der Zukunft so sein und bleiben möge, das ist drum der herzlichste Wunsch des deutschen Volkes als schönste Gabe zum Geburtstage seiner Kaiserin.

— Frost — 5 Grad Kälte. Die von den Wetterdienststellen angekündigten Nachtfröste sind eingetroffen. In der vergangenen und in der vorhergehenden Nacht sank die Temperatur auf 5 Grad unter Null, sodaß Fenster und Wasserfahndeln am Morgen mit Eis bedeckt waren. Die Kälte macht sich besonders dadurch fühlbar, daß wir bisher durch schönes Wetter verwöhnt waren. In Gärten und an den Herbstblumen hat der Frost bereits seine zerstörende Macht gezeigt. Die Leute beilen sich darum, die noch im Felde stehenden Gemüse zu bergen; denn aller Wahrscheinlichkeit sind noch mehr klare, kalte Tage mit rauhen Stürmen zu erwarten. Im Riesengebirge ist bereits Schnee gefallen und aus Hirschberg in Schl. wird gemeldet, daß dort bei 9 Grad Kälte starke Schneefälle eingetreten sind. Wie wir noch hören, sind in der vergangenen Nacht vielen Familien die Zimmerblumen erfroren.

— **Wörschhausen** bei Spangenberg. In diesem Jahre waren es 50 Jahre, daß die zur hiesigen Pfarrei gehörige Filialgemeinde Adelshausen ein neues Gotteshaus erhielt. Aus Anlaß dieses Jubeljahres erhielt das Kirchlein im Inneren einen neuen Anstrich, den Herr Malermeister Marth aus Melsungen in altgewohnter sachkundigen Weise ausgeführt hat. Am letzten Sonntag wurde nun das restaurierte Gotteshaus feierlichst wieder seiner Bestimmung übergeben und die Gemeinde hatte sich fast vollständig zum Einweihungsgottesdienste eingefunden. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Dönich aus Casdorf bei Homberg, ein Enkel des Geistlichen, der vor 50 Jahren das Gotteshaus zum erstenmale geweiht hat. Seiner herrlichen, die Herzen fassenden Predigt waren die Worte 1. Korinther 3, Vers 5—9 zugrunde gelegt und besonders wies der Prediger die Festgemeinde auf den 9. Vers hin: „Wir sind Gottes Mitarbeiter, ihr seit Gottes Ackerwerk und Gottes Gebäu“. Das Kgl. Konsistorium verleiht aus Anlaß dieser Jubelfeier dem Lehrer Herrn Kurzrock, der schon 26 Jahre in Adelshausen in aller Treue seines Amtes waltet, den Kantortitel.

— **Rotenburg.** Das 50-jährige Dienstjubiläum beging am Montag, frisch an Körper und Geist, Herr Hegemeister Lichtenberg in Bach. Herr Forstmeister Kumpel und eine Förster-Deputation beglückwünschten schon morgens den Jubilar, wobei ersterer dem pflichttreuen Beamten die Anerkennung der höheren Instanzen ausdrückte und zum Zeichen dessen den Kronenorden 4. Klasse überreichte. Glückwünsche und Geschenke liefen von den verschiedensten Seiten ein u. a. von den Beamten der Oberförsterei Rotenburg-West und vom Försterverein, Ortsgruppe Rotenburg. Abends fand ein Festessen zu Rotenburg statt.

— **Bischhausen.** Am Sonnabend feierte Herr Kanzleigehilfe a. D. Ludovici mit seiner Gemahlin in seltener Rüstigkeit und Frische das Fest der

goldenen Hochzeit. Se. Majestät der Kaiser verlieh dem Jubelpaare, das im 75. resp. 70. Lebensjahre steht, die goldene Ehejubiläums-Medaille. Kinder, Enkel und Verwandte in großer Zahl waren herbeigeitelt zu dem schönen Feste, und gar viele und mannigfache Beweise der Aufmerksamkeit wurden dem Jubelpaare zuteil. Am Abend ehrte es der hiesige Gesangverein durch ein Ständchen, wobei in zündender Ansprache die Verdienste des Jubilars gerecht gewürdigt wurden.

— **Alterode.** Das dreijährige Söhnchen des Bäckermeisters Spiefeld fiel am Sonntag von der Treppe hinab auf einen eisernen Reif. Dabei zog es sich über dem Auge eine klaffende Wunde zu, die durch den Arzt vernäht werden mußte.

— **Somberg.** Der Erlös für verkauftes Obst betrug im laufenden Jahre 9779,55 Mk. Davon entfallen auf die Stadt Somberg mit ihren ausgebreiteten Baumplantagen 2698,90 Mk.

— **Frankershausen.** Hier begegnete dem 82-jährigen Frh. Blaut ein recht enger Unfall. Auf dem Nachhauseweg am Abend strauchelte sie und fiel so unglücklich, daß sie einen Fuß brach.

— **Niedervellmar.** Ihren Verletzungen erlegen ist Frau Verbe die bei dem Zusammenstoß eines Fuhrwerkes mit einem Eisenbahnzuge auf dem Bahnübergang bei Niedervellmar am 9. ds. Mts. verunglückt war.

— **Cassel.** Vor dem Hotel Royal hatte eine junge Dame am Montag einen Wertbrief mit 150 Mk. Inhalt verloren. Der Verlust wurde von dem Kontorpersonal einer gegenüberliegenden Firma bemerkt. Ein Lehrling wurde nachgeschickt, der die Dame auf dem Bahnhof einholte, ehe sie noch ihren Verlust bemerkt hatte. Die erfreute Dame bot dem Ueberbringer 20 Mk. Finderlohn, die der Junge aber ablehnte.

— **Münden.** In der Nähe der sog. Oktober-eichen wurde der Schlachtermesse H. von hier im Walde erhängt aufgefunden. Er hatte ca. 200 Mk., die er von der Kundschaft einkasstiert hatte, für sich behalten und in einem Briefe an seine Braut die Absicht, sich im Walde zu erhängen mitgeteilt.

— **Langensalza.** In Nagelstedt entstand am Sonnabend abend Großfeuer. Das Kommando unseres Jägerregiments wurde um Hilfe angegangen und sandte sofort 50 Mann unter Führung eines Offiziers zur Hilfeleistung ab. Die Löscharbeiten wurden dadurch sehr erschwert, daß das Wasser aus der 600 Meter vom Dorfe entfernt vorbeifließenden Anstrut herausgepumpt werden mußte. Erst lange nach Mitternacht konnte man des Feuers Herr werden. Niedergebrannt sind sämtliche Scheunen, Ställe und Hintergebäude der Häuser an der Südseite der Hauptstraße, mit Ausnahme der Scheune des Gasthauses zum deutschen Kaiser.

— Unsere Spangenberg Volkslage vom Liebenbach ist öfters schon poetisch verwertet worden, es sei erinnert an die Dichtung „Die Liebesquelle zu Spangenberg“ von die Dichtung von Freydorf geb. Frein in Spangenberg, an Hugo Alberts von Freydorf geb. Frein in Spangenberg, Gedicht „Der Liebenbach“. Das untenstehende schöne Lied hat nach „Der Liebenbach“, dem es entnommen ist, einen gewissen „Aust, Vorgeit“, dem es entnommen ist, einen gewissen Langbein zum Autor und erschien zuerst im Jahre 1819 Langbein in einem Taschenbuche. Den älteren Leuten oder 1820 in einem Taschenbuche. Den älteren Leuten hiesiger Stadt ist das Lied nicht unbekannt; vor 40—50 Jahren war es sogar recht volkstümlich und wurde als Volkslied von der Jugend vielfach gesungen; den jüngeren Geschlechtern dürfte das Lied wenig oder gar nicht bekannt sein. Langbein weicht in seinem Gedicht von der Volkslage insofern ab, daß er die beiden Liebenden nicht Kuno und Gise, sondern Heinrich u. Leonore nennt.

## Ein altes Lied vom Liebenbach.

1. Einer Stadt im Lande Hessen,  
Spangenberg ist sie genannt,  
hatte die Natur vergessen,  
Als sie Wächlein ausgesandt,  
Durch das Land hin sich zu schlingen  
Und ihr Rabentrant zu bringen.

2. Auf des Berges Haupt dort oben,  
Sprach die Stadt oft, lebt ein Quell,  
Den wohl jeder würde loben,  
Wenn er süß und silberhell,  
Seiner Nachbarin zur frommen,  
Wollt in's Feld herüber kommen.

3. Es gebracht seit alten Zeiten  
Der gesamten Bürgerschaft,  
Am den Quell herabzufließen,  
Zimmerdar des Goldes Kraft,  
Doch dem rühmlichen Vertriebe  
Weichte sich die mächt'ge Liebe.

4. Heinrich und Leonore blühten  
In des Lebens heitrem Mai,  
Und die jungen Seelen glühten  
Für einander liebteu:  
Aber Haß und Hülch dem Bunde  
Donnert aus der Väter Munde.

5. Mehr im Spott als Ernste traten  
Sie mit dem Beding herder:  
Eingeh'n sollt ihr wohlberaten  
In der Ehe gold'nes Tor,  
Wenn ihr Glück der Stadt bereitet  
Und zu ihr den Bergquell leitet.

6. Doch ein Eibschwur muß euch binden,  
Daß ihr ohne Hül' und Sold,  
Guch des Werts wollt unterwinden,  
Und es so vollenden wollt  
Dann erst, wann ihr's ganz bezwungen,  
Wird das Brautlied euch gelingen.

7. Sie, die Armen, spruch leise  
Vor dem harten Spruch zureit,  
Aber seil zu minder'n Preise,  
War jest ihres Bundes Glück,  
Und entschlossen banden beide  
Vor Gericht sich mit dem Eide.

8. Zart gebildet, weich erzogen,  
Mit dem Grabschiff unbekannt;  
Und dem Dinge nicht gewogen,  
Nahmen sie's doch frisch zur Hand;  
Was der Kraft nicht wollt gelingen,  
Half die Liebe sie bewingen.

9. Jeder Morgen fand sie grabend,  
Auf den nachbarlichen Höh'n,  
Und erst spät sah sie der Abend,  
Müde von der Arbeit geh'n;  
Dübend, daß ihr Tun und Trachten  
Müß'ge Gaffer oft verachten.

10. Aber desto größer blühen,  
Sah man ihre Liebe nun,  
Heinrich wollt allein sich mühen,  
Die Geliebte sollte ruhen,  
Doch sie bat auch ihn mit Zähren  
Schönung selbst sich zu gewähren.

11. Hart bis an des Grabes Schwelle,  
Grub das fromme treue Paar,  
Fort und fort sein Bett dem Quelle,  
Bis es ihm bereitet war;  
Freudiglich hineinzufließen,  
Und als Bach zur Stadt zu fließen.

12. Zwanzig volle Jahr' verfloßen,  
Und es graute schon ihr Haar,  
Oh der Graben den sie sogen,  
Ais zur Stadt gewachsen war;  
Ais sie verzehrte sie zu Schatten,  
Ohne Raht sich zu gestatten.

13. Reichlich ihn zu empfangen,  
War die Bürgerschaft bereit,  
Von der Kirche Turm erlangt,  
Rinken, Panten und Geläut;  
Und schon blinkten in der Ferne,  
Seiner Wogen helle Sterne.

14. Tausend tiefen: „Sei willkommen,  
Heinrich's und Leonore's Sohn!“  
Dies ergrühterte die Frommen  
Dieses Jubels Donnerton.  
Sie umarmten sich mit Beben,  
Und im Art entloß ihr Leben!

15. „Gott hat sie zum Lohn gerufen!“  
Sprach das Volk das sie umstand;  
Und der Bach, den sie erschufen,  
Ward der Liebenbach genannt;  
Seiner Fluten holde Gabe  
Danf man beiden noch im Grabe.

## Wetterbericht.

Am 22. Oktober: Zunächst noch heiter, trocken, kalt, Frost.  
Dann Wetterumschlag in Anisicht! In der Weithälfte  
Deutschlands später schon zunehmend bewölkt und  
wärmer.

Am 23. Oktober: Wolfig, wärmer, im Westen (ostwärts  
bis zur Elbe reichend) etwas Regen.

Am 24. Oktober: Milde bewölkt, etwas Regen.

F. H.



## Zur Lage auf dem Balkan.

Nachdem die Mächte von dem Inhalt des Konferenzprogramms, nach dem die Dinge auf dem Balkan geregelt werden sollen, Kenntnis genommen haben, sind die Aussichten der Konferenz bedeutend ungünstiger geworden. In Wien erklärt man beispielsweise den Punkt des Programms, der Entschädigungen für die kleineren Balkanstaaten vorzieht, für unannehmbar. Ebenso hat die Türkei, Bulgarien und Serbien Ausstellungen an dem Programm. Der Plan der englischen Regierung, mit ihrem Programmwurf der Konferenz eine Grundlage zu geben, kann fast als gescheitert gelten.

### Kriegsstimmung in der Türkei.

Trotz der eifrigen Vorbereitungen, die man in London, Paris und Petersburg für die Konferenz trifft, scheint es noch immer fraglich, ob sie wirklich zustande kommt, ehe auf dem Balkan die Waffen sprechen werden. Mit wachsender Sorge sehen die Regierungen die Verschlechterungen der Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei. Die

### Stimmung in Konstantinopel

scheint immer kriegerischer zu werden und die türkische Regierung zeigt an, daß sie angesichts der bulgarischen Rüstungen genötigt sei, militärische Vorkehrungsmaßnahmen zu ergreifen. Bulgarien ist andererseits entschlossen, die entsprechenden Maßnahmen der Türkei nicht gleichgültig hinzunehmen.

Unruhigend ist ferner die Stimmung in Serbien. Der frühere serbische Ministerpräsident, den man vielfach als den „Mann der kommenden Ereignisse“ bezeichnet, sagte einem Berichterstatter: „Das serbische Volk ist durch die Einverleibung Bosniens sehr schwer getroffen und muß daher zu jedem Opfer bereit sein, um diesen schweren Schlag, der sein Dasein gefährdet, abzuwehren. Sämtliche Parteien haben sich geeinigt, ihren Zwist untereinander fallen zu lassen und gemeinsam die Regierung zu unterstützen, damit diese im Einvernehmen mit der Volksvertretung alle notwendigen Maßnahmen treffen kann.“

Was wir wollen, ist, daß Bosnien und die Herzegovina dieselben Rechte bekommen wie Bulgarien, das heißt: Selbstverwaltung unter der Oberhoheit eines europäischen Staates.“

Auf die Frage, ob dies auch Österreich sein könnte, sagte Bassich, Österreich habe durch sein Vorgehen dieses Recht für immer verächtet. „Man behauptet“, fuhr er fort, „mit Vorliebe in Österreich, daß Bosnien und die Herzegovina sehr zufrieden mit der österreichischen Verwaltung seien. Diese Behauptung könnte durch eine Volksabstimmung in Bosnien widerlegt werden.“

Und wie Bassich, denken seine im Amt befindlichen Kollegen. Nicht umsonst haben sie in aller Stille mit den Militärbehörden Montenegro einen gemeinsamen Plan für den Fall eines Krieges entworfen. Nicht umsonst ist, trotz der amtlichen Ablehnung, König Peter reisefertig, um seinem Sohne Platz zu machen, der in der Stunde der Gefahr alle Serben vereinen kann, denn er allein kann eines Tages die Königsröcke entlassen, denen sein unglücklicher Vater seit jener Blutmacht, der Alexander und Draga zum Opfer fielen, verpflichtet ist. Noch also ist die Gefahr nicht vorüber, gleichviel ob die Konferenz zustande kommt oder nicht.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Kaiser Wilhelm wird am 27. d. in Wernigerode eintreffen, um auf Einladung des Fürsten zu Stolberg im dortigen Schlosse einen etwa zweitägigen Jagdaufenthalt zu nehmen.

### Ein Irrtum des Herzens.

Originalroman von Franz Zißler.

(Fortsetzung.)

Während das Mädchen schrieb, rollte eine Equipage vor das Haus und kurz darauf klopfte es kräftig an die Türe, die geöffnet wurde, ohne daß der Eintretende auf die übliche Einladung gewartet hätte.

Unwillig und erstaunt schaute Olga auf. Ihre Wäde fielen auf eine hohe Männergestalt mit stolzen Zügen und erstem Gesichtsausdruck, und bevor das Mädchen noch Zeit fand, den Unbekannten nach seinen Wünschen zu betragen, sagte derselbe:

„Bin ich recht, wohnt hier die Witwe Meinwald, und sind Sie Olga Meinwald?“

„Ja, mein Herr; was sieht Ihnen zu Diensten?“

„Ich bin Graf Dornegg, der Bruder Ihrer Mutter. Sie werden mich zwar schwerlich persönlich kennen, aber jedenfalls dürfte Ihre Mutter Ihnen von mir erzählt haben.“

Bei dem Namen Dornegg war das Mädchen noch blässer als sonst geworden, ein Blitz finsterner Hasses traf den Grafen und mit schneidender Ironie erwiderte Olga:

„Sie haben recht, Herr Graf, Sie sind mir nicht unbekannt. Meine Mutter hat mir von der besonderen Güte und Liebe ihrer Verwandten so viel erzählt, daß ich mein Lebenslang an diese Liebe denken werde.“

Graf Dornegg bezwang seinen Anmut über den herben Vorwurf, der ihm gemacht wurde und sagte:

„Lassen Sie die trüben Erinnerungen an die Vergangenheit. Was geschah ist, läßt sich nicht mehr ändern, machen Sie sich nicht mehr über seine

Im Beisein des Reichskanzlers Fürsten Bismarck und vieler anderer hervorragender Persönlichkeiten fand in der Malhalla der kaiserlichen Hofkapelle bei Regensburg unter großer Feierlichkeit die Aufstellung der Bismarck-Büste statt.

Die erste Lesung der Finanzreform-Vorlagen im Bundesrat ist beendet worden. Dem Bundesrat nach sind mancherlei wichtige Änderungen, die die eingetragenen Wünsche Rechnung tragen, zur Annahme gelangt; im ganzen hat jedoch der Bundesrat die Vorlagen, wie sie ursprünglich in Aussicht genommen waren, angenommen.

Gegenüber der Meldung, daß im nächsten Winter eine neue Kaiserjacht gefertigt werden soll, verleiht ein zuständiger Stelle, daß ein derartiger Plan lautet einmal erörtert worden sei. Dierdurch erledigt sich auch die Meldung, die neue „Hohenzollern“ solle in die Kriegsmarine eingereiht werden, während das alte Kaiserjacht als Hilfskreuzer Verwendung finden werde.

Die Tagesordnung für die erste Sitzung des Reichstages nach den Ferien, am 4. November, wird jetzt veröffentlicht. Sie enthält lediglich Kommissionsberichte, 52 an der Zahl. Dem Reichstage werden neben den finanzpolitischen Gelegenheiten noch das Automobilgesetz, das Beamtenhaftpflichtgesetz und die Ergänzung zum Staatsangehörigkeitsgesetz zugehen. Weitere Gesetze werden erst im Dezember folgen, so der Strafrechtsreformentwurf und die Wasser- und Binnenschifffahrtsgesetze. Von der Frühjahrssitzung her sind noch neun Entwürfe unerledigt, u. a. die Ergänzung zur Gewerbeordnung.

Das Kanonenboot „Jaguar“ ist aus Anlaß der auf den Karolinen ausgebrochenen Unruhen unter den Eingeborenen von Schanghai nach Ponape in See gegangen.

### Osterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph hat den deutschen Botschafter v. Tschirschky empfangen, der ihm die eigenhändige Antwort Kaiser Wilhelms auf das Schreiben des Kaisers Franz Joseph die Einverleibung Bosniens und der Herzegovina betreffend überreichte.

Der böhmische Landtag, der wegen des Widerstandes der Deutschen gegen die Geschäftsordnung verhandlungsunfähig war, ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Dieser Vertagung nicht man in eingeweihten Kreisen große politische Bedeutung zu, da sie die Gemüter eher erhitze als beruhigt. Es heißt, die Regierung stehe vor einer Kabinetskrise, die gerade jetzt, wo die Fragen der auswärtigen Politik eine Geschlossenheit der Regierung wünschenswert erscheinen lassen, auch von unberechenbaren Folgen für die innere Politik sein würde.

### England.

Der Sozialist Craxton, der kürzlich im Unterhause verschiedene Verträge gegen die Hausordnung beantragen hatte, wurde auf einstimmigen Beschluß des Unterhauses seines Amtes als Abgeordneter entlassen.

### Dänemark.

Dem Folkething wird demnächst ein Gesetzentwurf betr. eine durchgreifende Heeresreform zugehen.

### Amerika.

Präsident Castro von Venezuela, der kaum genesen ist, läßt es sich nach wie vor angelegen sein, die Handelsinteressen Hollands auf das empfindlichste zu schädigen. So hat er jetzt einen weiteren feindlichen Schritt gegen Holland unternommen, indem er den Einfuhrzoll auf Stearin, das in Venezuela hauptsächlich aus Holland eingeführt wird, bedeutend erhöhte.

### Afrika.

Der neue Sultan von Marokko, Muleh Hafid, hatte mit einem Berichterstatter des Pariser Journal eine lange Unterredung über die marokkanischen Angelegenheiten. Der Sultan äußerte wiederholt sein

gehört und komme, Ihnen, der nun gänzlich Verwaist, eine neue Heimat in meinem Hause anzubieten.“

„Das heißt, Sie wollen mir ein Gnadenbrot gewähren. Ich danke Ihnen für Ihre freundlichen Absichten, aber ich muß sie ablehnen, denn ich bin nicht gewohnt, zu betteln; ich kann und will arbeiten und werde mir mein Brot selbst verdienen.“

„Sie unterlegen meinem Anerbieten Absichten, die ich nicht habe. Ich biete Ihnen ein Heim in meiner Familie im vollen Sinne des Wortes, Sie sollen keineswegs bei uns bloß Gnadenbrot essen, sondern als ein Mitglied meiner Familie vor aller Welt betrachtet und behandelt werden.“

Bei diesen Worten überflog ein Schimmer freudiger Abte Olgas Wangen, doch noch immer kämpfte Mißtrauen und Menschenfurchen in ihrem Innern und nach längerer Pause erst sagte sie im kühlen, geschäftsmäßigen Ton: „Obgleich ich auf Enttäuschungen gefaßt bin, so nehme ich doch Ihr Anerbieten an, Herr Graf; unflug wäre es von mir, das selbe ohne Probe und Prüfung abzuschlagen und ich werde mich bestreben, die Stellung auszufüllen, die Sie mir bieten. Sie werden niemals darüber zu klagen haben, daß ich Ihrem Namen Unrecht bereite; aber bevor ich mit Ihnen gehe, stelle ich noch eine Bedingung.“

„Und diese ist?“

„Ich will vollständig Herrin meines freien Willens bleiben, und namentlich soll es mir gestattet sein, Ihr Haus wieder zu verlassen, wenn es mir in demselben nicht mehr gefällt.“

„Einverstanden“, sagte Graf Dornegg, „wir sind somit einig, und ich werde Ihnen heute noch meinen Wagen schicken, der Sie zu uns fährt. Es bleibt Ihnen noch Zeit genug, um hier Ihre Angelegenheiten

tiefes Mißtrauen bezüglich der Absichten des Reichs im Scharfenreiche.

### Asien.

Der japanische General Nodzu, der die Kriege gegen Rußland ausgezeichnet hat, ist der hiesigen

Die japanische und die chinesische Gesandtschaften in Berlin erklären übereinstimmend, daß ihnen von den hiesigen Zusammenstößen zwischen japanischen und chinesischen Truppen in Nordkorea keine Kenntnis sei. Aber selbst, wenn er erfolgt wäre, müßte die beiderseitigen Regierungen sich in Güte über den Vorfall einigen.

Nachdem die Truppen des Schahs von Persien von einzelnen Teilen der Bezirke von Persien Besitz ergriffen hatten, glaubte man allgemein, die persische Armee würde sich nach ihrer Niederlage die Feindtruppen in die innere Stadt eindringen.

## Zum Wettkampf der Luftballons

Wieder ist einer von den fünf vermischten Ballonfahrten der großen internationalen Wettfahrt aufgeflogen worden. Nachdem der spanische Ballon „Castilla“ der deutsche „Wiesler“ in der Nordsee, und „Gelvetia“ in Norwegen gerettet worden sind, ist es schließlich auch gelungen, den vermischten Ballon „Blauen“ aus der Nordsee zu retten. Der Luftschiffer Sachtleber und Scheitler wurden mit dem Ballon vom Fischdampfer „Auby“ in der Nordsee von Kap Spurnhead, gefunden und nach England gebracht. Scheitler liegt dort im Spurnhead, schon am Mittwoch wurden die Luftschiffer von einem englischen Fischdampfer geborgen, während die Nachricht von der glücklichen Rettung erst am Freitag eintraf. Dieser Umstand läßt die Hoffnung neu erwecken, daß auch die Insassen des Ballons „Hergesell“ aufgeflogen wurde, ebenfalls gerettet werden und einen kleinen Dampfer oder einer Fischerboote angenommen werden, die ihre Fahrt fortsetze oder das schwere Herbstnetz keine Verbindung mit dem heimischen Küste herstellen konnte.

Die Suche der Torpedoboote ist bisher ohne Ergebnis geblieben. Das Marinekommando berichtet: Das Suchen nach dem vermischten Ballon durch Nebel sehr erschwert und bisher ohne Erfolg.

### Die Unfälle der Ballons

Die so viel Unheil zur Folge gehabt haben, haben die anfangs gegeben, daß man jetzt vielfach den Wert der Wettfahrten mit den alten Kugelballons betreibt. Man sagt, daß die Zukunft den Luftballons gehöre und man nur noch mit solchen Fahrzeugen sich in die Lüften messen soll. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß Motorluftschiffe gegenwärtig überaus teuer sind.

Mit Recht verweist der „B. L. M.“ darauf, daß die Ballonfahrten die internationalen Beziehungen fördern. Das zeigt sich in diesen Tagen, wo deutsche, englische und holländische Kriegsschiffe auf hoher See nach den beiden deutschen Offizieren suchen, die mit dem Ballon „Hergesell“ aufgefliegen sind. — In diesen freien ist man übrigens der Ansicht, daß die beiden Luftschiffer nicht ums Leben gekommen sind, daß es möglich sein könne, wochenlang ohne Nachrichten zu bleiben, falls sie in unwirtlichen Gegenden verstranden oder von einem auf dem Fischfang begriffenen Kutter gefunden worden seien.

## Anpolitischer Tagesbericht.

München. Ein kugelsicherer Stahlpanzer, der in die Gründung des Mannheimer Schneidmeisters

„Ich bin es, und werde bereit sein, sobald Sie mich holen lassen.“

Graf Dornegg, der sich von der Schönheit des Mädchens und dessen stolzer, selbstbewusster Haltung sympatisch berührt fühlte, erhob sich von dem Stuhl, auf welchem er Platz genommen hatte, reichte Olga die Hand und sagte: „Auf baldiges Wiedersehen, ich hoffe, ich hoffe, daß es Ihnen bei uns gefallen werde.“

Olga legte flüchtig ihre Hand in jene des Grafen, machte eine stumme Verbeugung und sank nachhinter in ihren Sorgenstuhl.

„Also ein neues Leben! Was aber wird es bringen? Neue Qualen und neue Enttäuschungen. Meine arme bürgerliche Nichte in dem hochmütigen, freutenhügel! Ich weiß, daß dieses Verhältnis von Dauer sein wird.“

Die Belohnung Olgas erfüllten sich jedoch nicht. Im Gegenteil, sie fand eine begabte, ja glückliche, kritische, und wie eine exotische Blume, die aus dem an Luft und Sonne zu verkommen drohte, sich wickelt und zur herrlichsten Pracht erblüht, wenn sie wieder in das warme Klima ihrer sonnigen Heimat lang, so hatte sich auch Olga in der neuen, neuen Umgebung in kurzer Zeit ihrem Lufken und Innern nach auf das vorteilhafteste verändert. Lebhaft blühte das geistvolle Auge, zarte Abte schmückte die blassen Wangen, die auch an Fülle zugenommen hatten, Gang und Bewegung waren etwas gewandter, elastischer und dabei hatte auch die feistliche Stimmung des Mädchens jene verschlossene Härte abgelegt. bisher einen Grundzug von dessen Charakter. Olga erregte durch Lebhaftigkeit und Originalität sowohl ihre Verwandten wie die zahlreichen Bekannten



erinnert, ist dem Fahr. Kurier zufolge von einem Mündiger gemacht worden. Der Panzer hat die Form eines Stahlkorsetts, das im Gewicht 5 bis 6 Pfund hergestellt ist, und durch Federkraft der Stahlreifen und des entweichenden Luftdruckes die abgehoßene Kugel aus einer Entfernung von 10 Meter zurückschleudert und total zerstört. Auf dem Militärchießplatze in Neu-Freilobmann bei München fanden dieser Tage Proben statt, wozu große achtbüchsigige Browningspistolen, wie sie die Münchener Schützenmannschaft führt, benutzt wurden. Die russische Regierung soll dem Erfinder bereits 200 000 Mark geboten haben. Auch das preussische und das bayerische Kriegsministerium sollen sich für den Erfinder interessieren. Für die in allen Staaten zum Patent angemeldete Erfindung zur Verwendung für Kriegszwecke muß der Panzer ein Gewicht von zehn Pfund bekommen und erst noch umgebaut und neu erprobt werden.

**Mülheim a. Rh.** Der D-Zug Düsseldorf-Köln entgleiste nachts auf der Station Eberkuten zwischen den Stationen Knepperbusch und Mülheim a. Rh. Auf die Schienen war von verbrecherischer Hand eine Eisenstange gelegt worden. Glücklicherweise wurden nur einige Reisende leicht verletzt.

**Potsdam.** Der Überfall im Auto, der in der Nacht vom 19. auf den 20. Mai d. auf der Chaussee zwischen Wannsee und Potsdam erfolgte, stand zur Verhandlung vor dem Landgericht. Der Angeklagte Bäcker wurde wegen Mordversuchs, schweren Raubes und Unterschlagung zu 4 Jahr 3 Monat Zuchthaus, einschließend der einjährigen Gefängnisstrafe, die er gegenwärtig verbüßt, verurteilt.

**Schnadenburg.** Anfolge anhaltender Trockenheit ist der Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse so zurückgegangen, daß der Schiffsverkehr fast unmöglich ist. Bei Schnadenburg liegen viele Dampfer und Fahrzeuge, die über leichte Stellen nicht hinweg können. Wenn das Wetter nicht umschlägt, muß die Schifffahrt eingestellt werden.

**Burg.** Auf dem Paradeplatz hierelbst explodierte in der Nähe des Kriegerdenkmal eine Dynamitpatrone, richtete aber keinen Schaden an. Von dem Täter hat man keine Spur.

**Dessau.** Die gefährliche Einbrecherbande, die in zahlreichen Großstädten Deutschlands ihr Wesen trieb und zuletzt durch ihren Einbruch in die anhaltische Landeshauptstadt zu Dessau berechtigtes Aufsehen erregte, ist vom hiesigen Landgericht für längere Zeit unschädlich gemacht worden. Dem sogenannten Einbrecherkönig Kirch war es leider vor einiger Zeit gelungen, auszubrechen und sich in Sicherheit zu bringen, so daß das Strafverfahren gegen ihn abgetrennt werden mußte. Nach längerer Beratung erkannte der Gerichtshof gegen Kirch wegen versuchten und vollendeten Einbruchdiebstahls auf fünf Jahr Zuchthaus, zehn Jahr Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Gegen die Mitthäter wurde wegen Hehlerei auf anderthalb Jahr Gefängnis, gegen die Frau und Frau Wille wegen Hehlerei auf neun Monat Gefängnis erkannt. Gegen sämtliche weibliche Angeklagte wurde ferner die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht ausgesprochen.

**Frankfurt.** Mit zwei Monat Gefängnis büßt der Musterier K. seinen Eigensinn, daß er während des Marsches nicht „aufschließen“ wollte. Beim Marsch nach Meißede ins Quartier war eine Lücke in der Marschordnung entstanden, ein Geleiter befohl ihm, in die Lücke zu treten, er aber befolgte den Befehl nicht, obwohl er von einem Unteroffizier wiederholt wurde. Damit hatte er sich des Beharrens im Angehörigen vor versammelter Mannschaft und unter dem Gewehr schuldig gemacht. Der Anklagevertreter hatte drei Monat beantragt.

**x Gutsirchen.** Ein heiteres Zwischenpiel ereignete sich dieser Tage hier auf offener Straße. Der Flammersheimer Omnibus, der die Post befördert, wurde

mitläßt den Werden durch einen Gerichtshof geprügelt. Der Beamte schlang sich auf den Boden und fuhr vor dannen, die verdutzten Passagiere und zahlreiche Zuschauer zurücklassen.

**Münberg.** Ein Greifungsversuch lag dem 28 Jahre alten Arbeiter G. H. Meyer von Hohenstadt zur Last. Er forderte von einer Privatierswitwe brieflich die Hinterlegung von 1000 Mark an einem bestimmten Orte; sonst werde er ihr beiden Häuser in die Luft sprengen. Der Brief war unterzeichnet: „Hauptmann der schwarzen Hand“. Die verständige Gendarmrie hinterlegte eine mit dreißig Prozent Höllenfeinlösung durchdränkte Scherzbanknote. Beim Abholen verbrannte sich Meyer die Finger und dies wurde ihm zum Verhängnis. Vor der Strafkammer wollte Meyer nun darthun, er habe nur einen Witz machen wollen, das Gericht

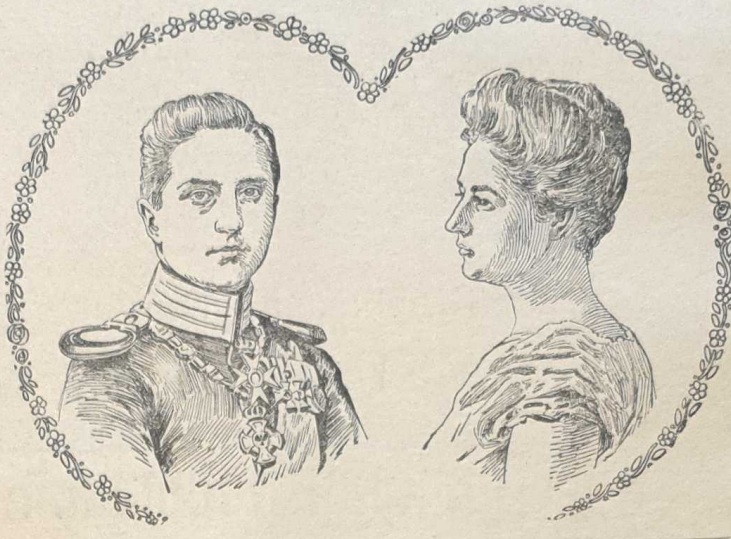
Gebiete Meyer und dann hat leidet. Er mußte dann sollte zum Militär abtreten. Aus Schmerz über die Trennung beschloß die Lebenden sich zu töten.

**Wizza.** In der Nähe von Mentone fanden Fälscher am Meeresufer eine mit bulgarischen Noten gefüllte Kaffete. Die Polizei vermutet, daß diese aus einem vor zwei Jahren von zwei bulgarischen Postbeamten verübten Diebstahl herrühren, bei dem sie 700 000 Franz in bulgarischen Banknoten gestohlen hatten.

**London.** Bei dem in Alderhot unternommenen Flugproben stürzte der Armes-Flugapparat aus einer Höhe von zwanzig Fuß zur Erde und wurde zertrümmert. Ein englischer Oberst, der darin saß, entkam unverletzt.

Die Arbeitslosigkeit in England nimmt immer erschreckendere Formen an. Nach der letzten Aufstellung des General-

**Zur Vermählung des Prinzen August Wilhelm, vierten Sohnes des Kaiserpaars, mit der Prinzessin Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein am 22. Oktober.**



beleh aber für solche Scherze kein Verständnis und verurteilte Meyer zu sechs Monat Gefängnis.

**Burghausen.** In Raitenhaslach am bairischen Inn gingen zwei Bauernburschen nachts von Wirtshaus heim und kamen an einem Krautacker vorbei, auf dem eine einlame Felscheuche Wache hielt. Die beiden Burschen wollten sie zum Akt ausziehen, belamen aber von der Felscheuche auf einmal Prügel mit dem zuvor so stark von ihr ausgefressen Stod. Die Felscheuche war nämlich ein Krautdieb, der gestört worden war, und kurz entschlossen, die Felscheuche markierte, mit vollem Erfolg, denn die Burschen ergriffen die Flucht und meinten an ein Gespenst geraten zu sein.

**Ludwigsburg.** Im Zuchthaus hierelbst wußte ein 30 jähriger Sträfling den Aufseher zu bestimmen, ihn abends nicht einzuschließen. Er verdeckte sich dann im Zimmerstrang des Oberaufsehers, nahm 30 Mark, die Dienstmäße, Kleider und Schlüssel des Oberaufsehers und verließ früh morgens um 4 Uhr unangesehen das Zuchthaus, um im nahen Eglosheim einzubrechen und sich Zivilkleider zu verschaffen, in denen er das Weite suchte.

**Trautenau.** In der Nähe des Gabelndenkmal hierelbst erschöpf der Konsumleiter Anton Bier seine

und zwei zu zwei Monat Gefängnis verurteilt, für den Fall, daß sie nicht Sicherheit für ihr Wohlverhalten auf 12 Monat beibringen. 17 Frauen wurden gegen Sicherheitsleistung freigelassen. Der als Zeuge vernommene Polizeihauptmann Wellß erklärte, daß infolge des Unruhrs der Straßenverkehr vier Stunden lang gestört war. Zehn Zivilisten und acht Polizisten wurden verletzt.

**Genua.** Eine Bande von 20 Dieben, die ihre Raubzüge im Hafen von Genua und an dort verankerten Schiffen ausübten, wurde von der Polizei samt ihren Hehlern, zwei wohlbekannten und reichen Geweuer Händlern, verhaftet. Die gestohlene Ware soll einen Wert von über 100 000 Lira haben.

**New York.** Im Staate Michigan haben wieder verheerende Waldbrände gewütet. Zwei Städte sind vom Feuer vernichtet worden. Nahezu 100 Personen sind in den Flammen umgekommen.

**Buntes Allerlei.**

**CCz Kleine Wesheiten.** Grönland hat eine Bevölkerung von n. 11 000 Seelen. — Frauen haben sich in Kalifornien als bessere Obditzüchter erwiesen, als Männer.

daran denke, einem dieser geheimgegelten und affektierten Modehelden als Gattin zu folgen.

„Wenn ich mich einmal entschließen, zu heiraten,“ sagte sie, „so muß ich den Mann, dem ich als Gattin folge, achten und lieben, bis jetzt aber habe ich wohl Schwächlinge und Puppen, aber keinen echten Mann in der guten Gesellschaft gefunden. Ich bin also noch nicht einmal so weit, mich für jemand zu interessieren.“

„Du stellst hohe Ansprüche, mein Kind, aber auch diese sollen befriedigt werden; morgen stelle ich dir einen solchen echten Mann vor, nimm dein Herz in acht, daß es nicht zu rath sich gefangen gibt, der Mann ist gewohnt, wie Gaius zu sagen: ich kam, sah und siegte.“

„Wer ist denn dieses seltene, unwiderstehliche Exemplar?“ fragte Olga.

„Ein junger Gutsbesitzer und Diplomat, Graf Viktor Steinau, dessen Familie mit der unsren entfernt verwandt ist, und der seit einigen Tagen in Wien verweilt. Mit dem Mann wirst du schon eine kleine Ausnahme machen müssen.“

„Weshalb? Gna weil er, wie aus deinen Beschreibungen hervorgeht, sich zahlreichen Triumphe über leichtgläubige Frauen und Mädchen rühmen kann? Das ist doch kein Grund für mich, um ihn besonders auszusuchen. Abgesehen besorge ich, daß der Herr Graf nicht bloß unwiderstehlich, sondern auch unaussprechlich sein dürfte: denn Männer, die sowohl Entgegenkommen in der Frauenwelt finden, sind gewöhnlich ebenso eitel als eingebildet.“

Graf Dornegg lachte: „Du magst zum großen Teile recht haben, aber auf Steinau paßt deine Schilderung nicht im mindesten. — Abgesehen sieh' dir den Mann erst selbst an, dann urtheile; ich sage dir nur so viel, daß Steinau eine vollständige Ausnahme

von der heutigen Männerwelt bildet. Er verbindet ganz ungewöhnliche Vorzüge des Körpers mit eben solchen des Geistes und er ist im vollsten Sinne des Wortes das, was ich einen echten Cavalier und eine leiber verschwundene Zeit nenne.“

„Du geräth ja förmlich in Eifer,“ sagte Olga, „und machst mich wirklich neugierig, diesen Phönix unter den Männern kennen zu lernen. Gib acht, daß dein Schüzling die Probe gut besteht, denn auf Nachsicht oder Schonung hat er bei mir nicht zu rechnen.“

„Nun, wir wollen sehen,“ erwiderte Graf Dornegg, indem er seiner Nichte einen Kuß auf die Stirn drückte. Am nächsten Tage erschien Graf Dornegg, wie er es versprochen hatte, mit dem Grafen Viktor Steinau bei seiner Nichte und empfahl ihr seinen jungen Freund. Wenn ein Mann überhaupt imstande war, Olga zu gewinnen, so konnte Steinau in der Tat vollen Anspruch darauf machen, die Palme des Sieges zu erringen. Schon seinem Äußern nach schien er wie geschaffen für das stolze Mädchen. Auf einer schlanken, dabei aber kräftigen Gestalt saß ein interessanter Kopf, dessen breite mächtige Stirn von hoher Intelligenz und unbeeuglicher Willenskraft zeugte. Ein traurig, dunkelbrauner Vollbart umgab das edel geschnittene Gesicht, welches durch ein leuchtendes Augenpaar, das jeder seelischen Stimmung unmittelbar Ausdruck gab, fast erhellt wurde und ein klares und lauderes Organ unterlagte den vortheilhaften Eindruck. Eine reiche wissenschaftliche Bildung und gesellschaftliche Manieren boten abgesehen dem Grafen die Möglichkeit, auch durch interessante Konversation diejenigen zu fesseln, welche sich durch das vortheilhafte Äußere allein nicht imponieren ließen.



# Anzeigen.

## Königliche Oberförsterei Spangenberg.

verkauft im Wege des schriftlichen Meistgebots vor dem Einschlag des Jahres 1909 aus dem Schuyb, Pfieffe, Dörnbad und Gänsterode:

**Los I.** ca. 150 km Eichen-Grubenholz bis 24 cm Mittendurchmesser.

**Los II.** ca. 90 km Buchen-Abschnitte in Schwellenlänge ausgehalten über 27 cm Zapfstärke, Distr. 50, 181 und 191.

**Los III.** ca. 80 km Nadelholzgrubenholz in Stempeln nach der Lehnstuhlischen Tabelle berechnet. (Distr. 57.) Die gewünschten Maße sind anzugeben.

**Los IV.** ca. 80 km Nadelholzgrubenholz in Stämmen bis 17 cm Mittendurchmesser ausgehalten.

**Los V.** ca. 20 km Kieferngrubenholz in Stangen I. und II. Klasse.

Die Gebote sind für den km für jedes einzelne Los anzugeben, müssen die Erklärung enthalten, daß der Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, und sind mit der Aufschrift „Submission“ an die Oberförsterei bis zum **1. November ds. J.** verschlossen einzureichen. Die Eröffnung der Gebote erfolgt **am 2. November ds. J., vormittags 10 Uhr**

in hies. Geschäftszimmer. Die Verkaufsbedingungen können gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. Anschließend werden **2 mm Nadelh. Knüppel** aus dem Vorjahre meistbietend verkauft (unaufgearbeitet).

### Bekanntmachung.

Bei der jetzt herrschenden außerordentlichen trockenen Jahreszeit und dem seit einigen Tagen starken Ostwind ist es geboten noch einmal auf die äußerste Sparsamkeit im Wasserverbrauch und auf die Notwendigkeit des Abstellens der Hauptwasserleitungenshähne an jedem Abend hinzuweisen. Geht solches nicht, so ist — wie in den meisten Gemeinden — auch in unserer Stadt, eine große Wasserverschwendung zu befürchten und die Wasserleitung könnte nur an einigen Stunden am Tage zum Gebrauch geöffnet werden.

Die sämtlichen Zapfhähne wolle man sofort auf ihre Dichtigkeit besonders nachprüfen lassen. In den nächsten Tagen findet die amtliche Prüfung derselben statt und wird jede Außerachtlassung dieser notwendigsten Pflicht bestrafung nach sich ziehen müssen.

Spangenberg, den 20. Oktober 1908.

Der Bürgermeister.  
Bender.

### Bekanntmachung.

Es wird nochmals an die alsbaldige Zahlung der rückständigen Städtischen- und Wasser-Steuern, sowie der fällig gewordenen Holzkauf- und Pachtgelder erinnert.

Spangenberg, den 20. Oktober 1908.  
Werner, Stadtrechner.

**Zum Verkauf meiner Wiese** habe ich 2. und letzten Termin angelegt auf **Donnerstag, den 22. ds. Mts., abends 9 Uhr** in die **Ratskellereiwirtschaft**.

Bürgermeister **Bender**.

## Kleine Ziegelei

sichere Existenz, erforderliches Kapital 6000 Mk. sofort preiswert zu verkaufen. Günstiges Angebot für Fachmann der Mitarbeit. Anfragen befördert die Exped. d. Zeitung.

**An- und Abmeldeformulare** hält vorrätig  
**G. Roth, Buchdruckerei.**

## Apotheke in Spangenberg

liefert

# Giftweizen

stark Strychnin haltig

zur Vertilgung von Feld- und Hausmäusen zu folgenden billigen Preisen:

1/2 Pfund 0,50 Mk.  
1 Pfund 0,80 Mk.  
10 Pfund 7,00 Mk.



Mit Ihrem Futterkalk Marke B, Reissfüttermehl, Gerstenschrot und Kartoffeln habe ich ein Schwein (siehe nebenstehendes Bild) **9 Monate alt, auf 470 Pfund lebend resp. 396 Pfd.** Schlachtgewicht gebracht. Ich werde Ihnen stets weiter füttern und kann ihn jedem Züchter bestens empfehlen.  
Albin Knoll, Daßlig.

## Brockmann'schen Futterkalk

echt zu haben bei:

**M. J. Spangenthal Ww.**

# Dürkopp-Nähmaschinen, Fahr- u. Motorräder

empfeht billigt

**L. Mohr, Cassel, Hohentorstraße.**  
Reparaturen werden sorgfältig und billig ausgeführt.

# Rechnungen

in allen Größen fertigt schnell und billig

**G. Roth, Buchdruckerei.**

## Handtellerflechten

♦♦ heilbar! ♦♦

Grundmanns Thymol-Seife ist zweifellos ein großartiges Mittel bei Flechten und juckenden Hautausschlägen.

H. Amtsrichter in Z.

Bei richtiger Anwendung **verschwinden** Flechten, trockene und nässende, auf Säulen, Kopf, Gesicht, Oberkörper und auf den **Beinen**; speziell **Handtellerflechten**, die als unheilbar galten, wurden in kurzer Zeit durch den Gebrauch von Grundmanns Thymol-Seife und der dazu gehörigen Toilette-Creme fortgebracht. Wenn Jemand von den vielen angepriesenen Mitteln bis jetzt nichts geholfen hat, machen sie einen letzten Versuch! — **Seife 80 Pfg. 3 Stk. 2,20 Mk. Toilette-Creme 2 Mk.**

Apotheker Grundmann, Berlin, Friedrichstraße 207.

## Friedrichsdorfer Zwieback,

ärztlich empfohlen für Wöchnerinnen, Säuglinge, Magenleidende u. Kranke offeriert

**Carl Blumenstein.**

Mehrere gebrauchte

## Landöfen und kleinere Füllöfen

sind billig abzugeben.

**H. Mohr, Spangenberg.**

## Leder- u. Wagenfett,

Lederöl,

Riemenwachs,

Riemenschmiere.

Garantie für gute Ware.

**Julius Spangenthal.**

Prima schwere

## Sturmlaternen

offeriert sehr billig

**H. Mohr, Spangenberg.**

# KAOL!

Flüssige Metall-Politur.

Unübertroffene Qualität.

Puht verblüffend schnell und blank.

In Flaschen à 10, 20, 30 u. 50 Pfg.

Zu haben bei

**Levi Spangenthal,**  
Obergasse.

## Lehrverträge

nach Vorschrift der Handwerksammer hält vorrätig

**G. Roth, Buchdruckerei, Spangenberg.**

finden eingetroffen und empfehle:  
**Hyazinthen** zu 10 u. 25 Pf. pr. Stück.  
**Tulpen** gefüllt und einfach zu 5 u. 10 Pf. pr. Stück.  
**Narzissen u. Krokus** zu 2, 5 u. 10 Pf. pr. Stück.  
**Seilla u. Schneeglöckchen** zu 4 u. 5 Pf. pr. Stück.

## Gärtnerei a. Liebenbach

# Vornehm

mirkt ein zartes, reines Gesicht, jähren jugendfrisches Aussehen, weiße, weiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

**Stechenpferd-Filienmild-Seife**  
v. Bergmann u. Co., Radebeul  
à St. 50 Pfg. bei: Apotheker **Wolm.**

## Empfehle z. Schlachten

**la. Singapore Pfeffer**  
à Pfund 65 Pfennig.

alle sonstigen Gewürze billigst.  
**la. gem. Zucker**  
à Pfund 20 Pfennig.

**la. Crystallzucker**  
à Pfund 20 Pfennig.

## Georg Klein.

**Gasthaus zur Stadt Frankfurt,**  
Spangenberg.

Jeden Mittwoch:  
**Sulperknochen mit Sauerkraut und Kartoffeln.**

**H. Siebert, Gastwirt.**

**Gasthaus zum deutschen Kaiser.**  
Empfehle zur diesjährigen Kirmes!

**M i t t w o c h, den 21. Oktober,**  
von nachmittags 5 Uhr ab:

**Sulperknochen mit Sauerkraut u. Kartoffeln,**

frische Bratwurst m. Salat,  
ff frische Leberwurst,  
ff frisches Weckwerk.

Dazu ein gutes Glas **Saunar Bier**  
und einen guten Lembacher Brantwein.

Hochachtungsvoll

**Christian Entzeroth.**

**Königl. Schauspielhaus Cassel.**  
Donnerstag, 22. Okt., 7 Uhr: **Tambur.**

Freitag, 23. Okt., 7 1/2 Uhr: **Im weiß. Köpf.**

Sonntag, 24. Okt., 7 1/2 Uhr: **Die Haubenlerche.**

Sonntag, 25. Okt., nachm. 2 1/2 Uhr: **Hofmanns Töchter.** Abend 7 Uhr: **Sacmen.**

## Coursbericht

des Bankgeschäfts

**Gebrüder Zahn, Cassel**  
Lutherstraße 3. Brief. Geld.

3 1/2% Preuß. Consols	—	92,10
3% Preuß. Consols	—	82,70
3 1/2% Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
3% Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 20	—	99,70
3 1/2% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 21	—	—
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 22	100,25	99,90
3 1/2% Casseler Stadt-Obl.	—	—
4% Preuß. Boden-Credit-Pfandbriefe	98,50	—
4% Schwarzburg-Bythov.-Pfandbriefe	97,30	—
4% Rufs. staatl. garant. Eisenbahn-Prät. versch. Braunschw. 20 Taler Lose	—	170,50
Amerikanische Coupons	—	4,17

An- u. Verkauf aller sonst. Wertpapiere. Kontrolle aller verlosbaren Wertpapiere. Wechsel und Auszahlung auf America. „Stahlammer“.  
Depositen unter eigenem Verschluss. Scheck-Verkehr.